

FintanNews

.....

Brennpunkt

Sommerakademie
im Winter. 2

Fundraising

Pflanzenzüchtung
für unsere Zukunft. 4

Fintan Sozial

Befähigen statt
therapieren. 6

Fintan Partner

Initiative für gentechnik-
freie Lebensmittel. 8

Kreative Wärmeinsel in Sicht

Vom 1. bis 7. Februar 2026 findet in Rheinau die erste «Sommerakademie im Winter» statt. Wer sich auf eine schöpferische Woche voller Inspiration, Kunst und Wärme einlassen möchte, darf sich freuen. →



Holzschnitt: Kurt Karner

Seit 1999 lädt die Sommerakademie Rheinau zum künstlerischen Entdecken ein. In 270 Kursen haben bereits über 2000 Menschen Inspiration gefunden. Wegen grosser Nachfrage findet neu eine «Sommerakademie im Winter» statt: Vom 1. bis 7. Februar 2026 stehen drei intensive Kurse zur Auswahl: Malerei/Zeichnen, Modellieren mit Ton und Wachs sowie Schreiben. Mitten in der kalten und stillen Jahreszeit bietet sich eine konzentrierte Woche für neue Impulse und neuen Aufbruch an. Im Interview erzählen Michelle Hürlimann und Thomas S. Ott, warum sie diese Winterwoche ins Leben gerufen haben. Beide sind Kunstschaffende im Bereich der Bildenden- und Darstellenden Kunst.

Michelle Hürlimann und Thomas S. Ott, warum wollt ihr neben den zwei Wochen Sommerakademie noch eine Woche im Winter durchführen?

Michelle Hürlimann: Die Sommerakademie ist seit 2022 schon früh im Jahr mehr oder weniger ausgebucht und hat ihre maximale Grösse erreicht. Da dachten wir, es wäre sinnvoll noch eine Woche im Winter hinzuzufügen.

Habt ihr wieder ein Thema?

M.H.: Ja. Wir haben das Thema «sich ausrichten» gewählt.

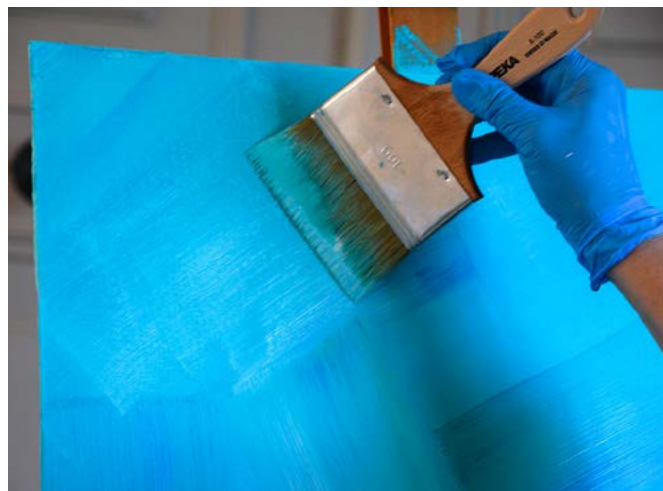
Könnt ihr dazu mehr sagen?

Thomas S. Ott: Die Frage ist: Wie will ich mich persönlich ausrichten? Die kürzesten Tage und die längsten Nächte liegen anfangs Februar bereits hinter uns. Wir fragen uns z.B.: Hat sich in uns ähnlich wie in der Natur ein Keim zu einer neuen Ausrichtung gebildet? Zu welcher Ausrichtung entscheide ich mich? Oder: Wie komme ich zu meiner eigensten Ausrichtung?

M.H.: Das Thema ist als Anstoss und Inspiration gedacht. Ganz ohne Zwang.

Warum eigentlich nicht Winterakademie sondern «Sommerakademie im Winter»?

T.S.O.: Zum einen wegen dem Wiedererkennungswert – die Sommerakademie ist als solche schon bekannt und wird geschätzt. Zum anderen gibt es einen inhaltlichen Grund: Im Sommer strömen wir seelisch in die warme, lichtvolle Umgebung hinaus und lassen uns durch diese inspirieren. Im Winter ist es eher anders herum: Wir ziehen uns in unser Inneres zurück und können Licht und Wärme in uns selber finden, wenn wir wirklich wollen. So gesehen haben wir dann in uns Sommer und draussen Winter. Also: Sommerakademie im Winter.



Malen und zeichnen



Modellieren – mit Ton oder Wachs



Schreiben

Was wird an der «Sommerakademie im Winter» anders sein als im Sommer?

M.H.: Das Thema. Die Sommerakademie im Winter wird nur eine Woche dauern. Also kürzer als im Sommer und es werden ausschliesslich drei Kurse stattfinden: Malerei/Zeichnen, Modellieren mit Ton und Wachs und ein Schreibkurs. Dadurch wird eine intensive und konzentrierte Woche entstehen, eine Art «Wärmezelle im Winter» als schöpferische Basis für das kommende Jahr.

T.S.O.: Die Kurse finden dann auch rein äusserlich in warmen Innenräumen statt und nicht wie im Sommer, wo man z. B. in einer Scheune oder draussen arbeitet.

An wen richtet sich die «Sommerakademie im Winter»?

T.S.O.: Sie ist für alle Menschen gedacht, die in der dunklen Jahreszeit aus einem Kurs neue Entwicklung, Inspiration und Kraft schöpfen möchten. Wir freuen uns auch über TeilnehmerInnen der Sommerakademie, die zweimal im Jahr kommen möchten.

M.H.: Anfänger und Fortgeschrittene sind wie immer herzlich willkommen.

Wo können die TeilnehmerInnen übernachten?

M.H.: Wir haben für diese Zeit wieder den Gasthof Löwen gemietet mit günstigen Zimmern. Es gibt aber auch einige Zimmer und B&Bs im Dorf, wie auch Gasthäuser in höheren Preissegmenten.

Habt Ihr schon Anmeldungen?

M.H.: Ja, es haben sich schon Einige angemeldet. Wir stehen zusammen mit den Dozenten in den Startlöchern.

T.S.O.: Auch Gastro Fintan freut sich bereits die Teilnehmenden und die Dozenten mit ihrer hochwertigen Küche verköstigen zu dürfen.

Besten Dank, Michelle und Thomas, für das Interview und viel Erfolg!

Anmeldung auf www.sommerakademie-rheinau.ch



Neues wagen und Bewährtes erhalten

Liebe Leserinnen, liebe Leser

In dieser Ausgabe der Fintan News können Sie von Veränderungen, Aufbrüchen und Neuanfängen lesen: Sie sind erfreulich, wichtig und ein positiver Ausdruck von Lebendigkeit. Fintan lebt!

Fintan steht aber auch für das Bewahren von Wichtigem – sei es in der täglichen Pflege des Bodens und der Tiere durch Gut Rheinau oder in der Erhaltung unzähliger traditioneller Sorten bei Sativa. Fintan ist lokal verankert, das ist uns sehr wichtig. Aber wir dürfen auch die Welt um uns herum nicht vergessen, sind wir doch alle auch Teil davon. Darum engagieren wir uns für den Erhalt der Wahlfreiheit und die Gentechnikfreiheit bei der wichtigsten Grundlage: unserer täglichen Ernährung.

Ich danke allen, die uns auf die verschiedenste Art und Weise dabei helfen und uns unterstützen!

*Amadeus Zschunke
Stiftungsrat*

Pflanzenzüchtung für unsere Zukunft

Ein langjähriger Pflanzenzüchter von Sativa züchtet auf Sardinien neue, robuste Pflanzen für die biologische Landwirtschaft und halbiert dabei die Züchtungszeit.

Auf einer kleinen Farm im Süden Sardinien, zwischen dem Meer und den Bergen, wächst mehr als nur Gemüse.

Hier leistet Fadi Kalso mit viel Wissen, Geduld und Leidenschaft einen wichtigen Beitrag zur Sicherung unserer zukünftigen Ernährung. Er züchtet neue, robuste Pflanzensorten für die biologische Landwirtschaft. Pflanzen, die dem Klimawandel standhalten, ohne Chemie gedeihen und dabei Geschmack und Vielfalt bewahren.

Klassische Züchtung braucht Geduld: Oft dauert es sieben, acht, manchmal zehn Jahre, bis eine neue Sorte marktreif ist. Fadi Kalso kann diesen Prozess bei einjährigen Pflanzen bis auf die Hälfte der Zeit verkürzen. Dank des milden Mittelmeerklimas gibt es eine zweite Vegetationsperiode während des Winterhalbjahrs. Dies ist ein entscheidender Fortschritt in der Entwicklung klimaangepasster Sorten.

Leidenschaft trifft Wissenschaft

Der Agrarwissenschaftler und Pflanzenzüchter Fadi Kalso hat das Projekt Sa Frisa ins Leben gerufen, an einem Ort, an dem Pflanzenzucht unter sehr guten Bedingungen stattfinden kann. Auf drei Hektar Land bei Feraxi, in Küstennähe, baut er eine neue Zuchtinfrastruktur auf: Isolierungstunnel, optimal gestaltete Versuchsfelder, Bewässerungsanlagen, Hecken und Schutzbäume. Unter anderem wachsen hier auch hitzeresistente Meerrettichbäume, über fünfzig Feigensorten und neue Pflanzen für die Bio-Kosmetik.

Gemeinsam mit Partnern wie Sativa, GZPK und weiteren Bio-Züchtern arbeitet Fadi Kalso an klimaangepassten Gemüse- und Getreidesorten, die Landwirtinnen und Landwirten in ganz Europa helfen können.

Getragen wird das Projekt Sa Frisa vom Verein Mediterra Sementi, der innovative Züchtungsarbeit im Mittelmeerraum gezielt fördert und Partner von Fintan ist.



*Fadi Kalso
bei seiner täglichen
Züchtungsarbeit*





Die Vision für den neuen Standort

Weitere Gewächshäuser sollen näher an der Küste entstehen. Dort reguliert das Meer die Temperaturen und bietet optimale Bedingungen für die Pflanzen.

www.safrisa.bio

Spendenaufruf

Um das volle Potenzial zu nutzen, sollen weitere Gewächshäuser näher an der Küste entstehen. Dort reguliert das Meer die Temperaturen und bietet optimale Bedingungen für die Pflanzen. Damit dieser Ausbau gelingt, braucht Fadi Kalso jetzt Unterstützung für das Projekt Sa Frisa.

Gemeinsam für mehr Vielfalt

Mit Ihrer Spende helfen Sie, kostbare Sorten zu erhalten, neue robuste Pflanzen zu entwickeln und unsere Ernährung für die Zukunft zu sichern. Schon ab fünf Franken können Sie etwas Sinnvolles bewirken. wie z.B.:

- 5 CHF für die Erhaltung einer seltenen Gemüsesorte
- 50 CHF für die Entwicklung klimaangepasster Sorten
- 100 CHF für einen Quadratmeter neues Gewächshaus
- 250 CHF für ein Jahr Forschungsarbeit

Helfen Sie mit, Geschmack und Vielfalt zu bewahren. Herzlichen Dank!

Spenden können sowohl bei der direkten Bundessteuer als auch bei den Kantons- und Gemeindesteuern in Abzug gebracht werden. Spendenkonto:

IBAN CH02 0070 0114 8079 4865 0, Zürcher Kantonalbank, Stiftung Fintan, mit dem Vermerk «Sa Frisa» oder neu auch per **TWINT** (QR-Code rechts scannen, Vermerk: Sa Frisa)



Fintan Sozial – befähigen statt therapieren

Seit Juni 2025 trägt die Institution Sozialtherapie Fintan einen neuen Namen: Fintan Sozial. Er bildet ab, wofür die Institution steht.



Warum «Sozialtherapie» nicht mehr passte

Das Wort Therapie klingt nach Heilung und Veränderung. Doch die Bewohnenden und Mitarbeitenden müssen weder geheilt noch therapiert werden. Niemand will die Menschen verändern, die bei Fintan Sozial wohnen und arbeiten. Die Aufgabe von Fintan Sozial ist es, sie zu unterstützen, um sie in ihrer persönlichen Entwicklung zu stärken und zu befähigen. Diese Haltung unterscheidet klar von einem therapeutischen Setting und Auftrag.

Ist ein Name so wichtig?

Ja, das könnte man meinen. Der Begriff «Sozialtherapie» war seit der Gründung 1998 Teil der Identität – warum also daran rütteln? Tanja Bartholdi, Gesamtbetriebsleitung, zeigte Martin Eggenschwyler, Vorsitzender Trägerkommission kürzlich den ersten Jahresrückblick der Stiftung. Schon damals stand klar geschrieben:

«Wir bieten keine künstlichen Arbeitstherapien an. Wie die Mitarbeitenden selber, so stehen auch unsere MitbewohnerInnen mit ihren Fähigkeiten und Defiziten in realen betrieblichen Aufgaben – und genau damit in einem sozialtherapeutisch wirksamen Zusammenhang.»

Dieser Gedanke ist nach wie vor aktuell: Hier werden Menschen ernst genommen, sie erhalten «echte» Aufgaben und leben miteinander auf Augenhöhe. Heute würde man es vielleicht etwas anders formulieren – doch die

Haltung ist geblieben. Der neue Name macht genau diese Haltung nun sichtbar.

Der Wunsch nach einer Namensanpassung ist von innen gewachsen. Die Bewohnenden und Mitarbeitenden gelangten mit einem Antrag nach einer Namensanpassung an die Leitung. Sie konnten sich mit der Bezeichnung «Sozialtherapie» nicht mehr wirklich identifizieren: «Wir werden hier nicht therapiert», so ihr Fazit. Man war sich einig und ist dem Anliegen voller Überzeugung gefolgt. Fintan Sozial ist gemeinsam entstanden und wurde zum neuen Credo.

Fazit

Der Name Fintan Sozial knüpft an die Wurzeln der Gründer an und zeigt nach aussen, was seit Beginn wichtig ist: Unterstützung, Zusammenarbeit und ein gelebtes Miteinander.

Was andere Fintan-Betriebe schon lange hatten, ist Fintan Sozial nun endlich auch gelungen. Mit einer eigenen Website stellt sich die Institution persönlich vor: Lassen Sie sich überraschen: fintan-sozial.ch



Sativa Neckarmühlbach – ein neuer Schritt für die Züchtung bei Sativa

Im Jahr 2024 hat Sativa einen kleinen Betrieb (8 Hektar gross) etwa 250 km nördlich von Rheinau gepachtet und ist bereits im zweiten Jahr der Umstellung auf biologische Bewirtschaftung und der Anpassung auf seine Bedürfnisse.

Mit diesem zusätzlichen Standort für die Züchtung schliesst Sativa eine Lücke und verbessert die Grundlage für ihre Arbeit. Der Betrieb in Rheinau wird dadurch entlastet und gewisse Arbeiten werden vereinfacht. Neckarmühlbach bietet aber auch gute Böden und die Möglichkeit, Züchtungslinien unter anderen Umweltbedingungen gründlich zu testen und wichtige Erkenntnisse zu gewinnen. Zudem kann dort wichtiges Saatgut vermehrt werden.

Der Betrieb ist dafür weit genug entfernt und gleichzeitig aber auch gut an einem Tag erreichbar. Die Züchter/innen haben auch die Möglichkeit, direkt im Betrieb vor Ort zu übernachten.

Das Sativa-Team freut sich ausserordentlich, dass der ehemalige Züchter Friedemann Ebner als Projektleiter gewonnen werden konnte. Er hatte nach seinem Abschied bei Sativa drei Jahre in Namibia gearbeitet und hat jetzt mit der Übernahme der Leitung des Betriebsaufbaus sein Comeback gegeben. Das ist für den Betrieb enorm wertvoll, denn er stellt die entscheidende Verbindung zwischen dem neuen Standort und den Bedürfnissen des Züchtungsteams dar, die er aus seiner langjährigen Arbeit in Rheinau bestens kennt. Zusätzlich konnte Thomas Matter, ein ehemaliger Agronom des konventionellen Zuchtbetriebs, der die lokalen Bedingungen sehr gut kennt, an Board geholt werden.

In den ersten beiden Saisons sind bereits gute Erfolge gelungen. Es musste jedoch auch zur Kenntnis genommen werden, wie 30 Jahre intensive und einseitige Bewirtschaftung durch die Vorgänger die Böden stark beansprucht hat. Hier gibt es noch viel zu tun!

Agenda

November 2025
8.11.2025

**Bio-Metzgete Gut Rheinau,
Alleestrasse 102**

Metzgete à discretion, selbstverständlich alles in Bio-/Demeter-Qualität

Die Anzahl Plätze ist beschränkt, deshalb empfiehlt sich eine Reservation über E-Mail auf m.ehrismann@gutrheinau.ch

23.11.2025

**Rheinauer Weihnachtsmarkt auf
der Klosterinsel**

von 10.30 bis 17.00 Uhr.

Verkauf und Ausstellung von unseren Produkten der Fintan Sozial

Februar 2026
1.–7.2.2026

**«Sommerakademie im Winter»
Kunsturse für Malen & Zeichnen,
Modellieren und Schreiben**

Das alle Kurse miteinander verbindende Thema wird sein:
«sich ausrichten»

**Jeweils am
1. Samstag
im Monat**

Führungen Sativa
Winter ab 13.30 Uhr

Anmeldungen über die Website
www.sativa-rheinau.ch/de/fuehrungen-maerkte



Impressum

REDAKTION: **Sabine Stühlinger**

GESTALTUNGSKONZEPT UND UMSETZUNG: **TBS Marken Parter AG, Zürich**

DRUCK: **Brüggli Admedia, Romanshorn** AUFLAGE: **16 000 Exemplare**



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/12268-2404-1002



Die Initiative für gentechnikfreie Lebensmittel ist auf der Zielgeraden

In weniger als 12 Monaten wurden über 90 000 Unterschriften für den Schutz von Mensch, Tier und Umwelt vor den Risiken der Gentechnik gesammelt. Dies dank einer breiten Allianz aus rund 50 Organisationen und wachsenden Zahl an kritischen Stimmen aus der Bevölkerung.



Text: Martin Graf

Dank unzähligen Unterstützer/innen, die auf der Strasse, im Quartier oder in ihrem privaten und beruflichen Umfeld Unterschriften gesammelt haben, konnten bis zum 15. August 2025 unglaubliche 91389 Unterschriften für die Lebensmittelschutz-Initiative gesammelt werden. Zum einen hat die breite Allianz aus 50 Organisationen aus Züchtung, Landwirtschaft, Verarbeitung, Konsum, Tier- und Umweltschutz zu diesem Ergebnis beigetragen. Doch war dieser Erfolg auch nur möglich dank Menschen aus unserer wachsenden Gemeinschaft, die uns tatkräftig unterstützen, meint Dominik Waser, Geschäftsleiter des Vereins für gentechnikfreie Lebensmittel. Es zeigt, wie gross das Interesse der Bevölkerung an klaren Regeln ist, wenn es um die Gentechnik geht. Bestätigt wird dies durch die Ergebnisse einer Sotomo-Umfrage aus dem Frühjahr, gemäss welcher aktuell knapp 60 Prozent der Bevölkerung der Lebensmittelschutz-Initiative zustimmen würden.

Erfreulich ist, dass der Verein Gen Au Rheinau zusammen mit Sativa Rheinau AG fast 7000 Unterschriften sammeln konnte.

Die Lebensmittelschutz-Initiative fordert die Einhaltung des Vorsorgeprinzips, eine Risikoprüfung für freizusetzende Gentechnik-Organismen in der Umwelt, eine Kennzeichnungspflicht für gentechnisch veränderte Lebensmittel, Massnahmen zum Erhalt der gentechnikfreien Landwirtschaft sowie keine Patente für Saatgut aus herkömmlicher Züchtung.

Der Verein für gentechnikfreie Lebensmittel ist überzeugt, dass die noch fehlenden 30 000 Unterschriften in den nächsten Monaten zusammenkommen werden. Er plant die Volksinitiative noch vor Ende 2025 einzureichen.